



MEDICAL PARK

NEWS

Ausgabe 08/2009

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

das zu Ende gehende Jahr ist stets die Zeit, in der eine Rückschau auf die zurückliegenden Monate gehalten wird. Mit Fug und Recht können wir sagen,

dass die Medical Park AG im Jahr 2009 wiederum ihre Marktposition ausgebaut und die Qualitätsstandards gesteigert hat. Auf den nächsten Seiten ziehen wir Bilanz. Sie beweist, dass wir mit unserem einzigartigen Konzept einer hochwertigen Rehabilitation auf dem richtigen Weg sind, um in der unruhigen bundesdeutschen Gesundheitslandschaft dauerhaft erfolgreich zu bestehen.

Bei all unserem Handeln steht der Mensch ohnehin im Vordergrund. In der Weihnachtszeit jedoch wollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen zusätzlichen, persönlichen Beitrag leisten, um den Schwachen in unserer Gesellschaft zu helfen. Beispielhaft stellen wir Ihnen drei Aktionen vor, mit denen wir anderen eine Freude bereiten wollen.

Helfen wollen wir in erster Linie natürlich unseren Patienten. Wenn sie mit den Fortschritten bei ihrer Genesung zufrieden sind und dies auch noch in aller Öffentlichkeit bekennen, ist dies das größte Kompliment, das sie uns machen können. Bernhard Frey aus München

und Sportalm-Chef Wilhelm Ehrlich aus Kitzbühel hatten sich für eine Rehabilitation in der Klinik Medical Park Chiemsee entschieden und erzielten innerhalb kurzer Zeit Erfolge, von denen sie zu Beginn der Behandlung nicht zu hoffen gewagt hatten. Dies gilt auch für den Bobfahrer Matthias Höpfner, der in die Wettkämpfe der laufenden Saison zwar nicht mehr eingreifen kann, sich aber für 2011 ein großes Ziel gesetzt hat.

Schließlich informieren wir Sie über zwei bedeutende medizinische Kongresse in Berlin, an deren Spitze Chefarzte unserer Kliniken als Tagungspräsidenten standen – auch dies ist ein Beweis für die Kompetenz unserer Ärzte.

Diese letzte Ausgabe der „Medical Park News“ des Jahres 2009 ist zugleich die erste aus dem neuen Firmensitz in Amerang. Ich möchte sie nutzen, um Ihnen für die Verbundenheit mit unserem Unternehmen zu danken. Vor allem aber wünsche ich Ihnen eine friedvolle Weihnachtszeit und ein in jeder Beziehung gutes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Chiemgau

Hartmut Hain
Vorsitzender des Vorstandes der Medical Park AG

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Medical Park AG:

- Marktposition ausgebaut – Wachstum und Leistungssteigerungen auch 2009
- Vom Tegernsee in den Chiemgau – Freiburger Holding jetzt unter einem Dach
- Hilfsbereitschaft ohne Grenzen

Medical Park Chiemsee

- Bernhard Frey: Dankbar für jeden neuen Schritt

- Sportalm-Chef: „Sechs Sterne für meine Rehabilitation“

Medical Park Bad Wiessee St. Hubertus

- Matthias Höpfner: Fernziel ist die WM am Königssee

Medical Park Berlin Humboldtmühle

- Expertentreffen in Berlin: Von der Intensivstation bis zur Versorgung des chronischen Patienten zu Hause
- Starke Frauen im Kampf gegen Osteoporose



MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park AG

Marktposition ausgebaut – Wachstum und Leistungssteigerungen auch 2009

■ **Amerang.** „Gesundwerden und Wohlfühlen in traumhafter Lage“ – Dies ist für uns nicht etwa ein einfacher Slogan, sondern eine selbstverständliche Verpflichtung für die Kliniken und Ambulanten Gesundheitszentren der Medical Park AG und Basis für ihren Erfolg. Auch bei Einsatz modernster Medizintechnik sind es die Ärzte, Therapeuten und Servicekräfte, in deren Hände sich unsere Patienten vertrauensvoll begeben. Wir legen daher besonderes Gewicht auf die permanente Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit der „Medical Park Academy“ in Bad Endorf verfügen wir über eine Bildungsstätte, deren Angebote ständig ausgeweitet und dem Bedarf sowie neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst werden. Von besonderer Wichtigkeit sind für uns die selbst gesetzten hohen Qualitätsstandards. Unter der Devise „Fit für den Gast“ haben wir 1200 solcher Qualitätsstandards für alle Bereiche der Kliniken und Gesundheitszentren entwickelt und sind bei ihrer Umsetzung in den vergangenen Monaten erneut gut vorangekommen. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2009 die Zusammenarbeit mit Deutschlands führenden Universitäten weiter verstärkt. Die Medical Park AG hat in Berlin und München drei Professuren gestiftet. Die Forschungsergebnisse werden in den Klinikalltag einfließen und so allen Patienten zugute kommen. Dass sich diese Anstrengungen lohnen, zeigt das außerordentlich hohe Maß an Patientenzufriedenheit. Unsere regelmäßigen Befragungen ergeben stets, dass über 90 Prozent aller Patienten mit Therapie, Service und Ambiente sehr zufrieden oder zufrieden sind. Das Lob, das wir hier bekommen, ist für uns zugleich An-

sporn, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu beschreiten.

Besonders erfreulich ist es, dass wir im zu Ende gehenden Jahr das Unternehmen durch neue Kliniken beziehungsweise Gesundheitszentren erweitern konnten. Im Februar haben wir die Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle eröffnet, deren Anziehungskraft weit über die deutsche Hauptstadt hinaus strahlt. Mit den drei Abteilungen Neurologie, Orthopädie und Kardiologie haben wir eine Lücke in der Versorgung der Bevölkerung geschlossen. Dass diese Klinik Partnerklinik der weltberühmten Charité ist, zeugt von ihrer hohen medizinischen Kompetenz.

Merkmal unserer Berliner Klinik ist ein hoch modernes Schlaganfallzentrum, das zugleich für ein einmaliges Konzept zur Rehabilitation von Patienten nach Schlaganfall steht. Es geht uns darum, die Behandlung der Patienten von der Intensivstation bis zur ambulanten Therapie lückenlos sicherzustellen.

Als beispielhaft ist in diesem Zusammenhang auch die Klinik Medical Park Loipl mit ihrem Schlaganfallzentrum



Medical Park Berlin Humboldtmühle



MEDICAL PARK

NEWS

zu nennen. Im kommenden Jahr werden wir zudem die Klinik Medical Park Bad Rodach in unser Schlaganfallkonzept einbeziehen und um eine Intensivstation auf höchstem medizin-technischen Niveau ergänzen. Im September haben wir zudem die Neurologische Fachklinik Bad Camberg erworben. Sie werden wir Schritt für Schritt an den bewährten Medical Park-Standard heranführen.

Hervorzuheben ist die Entwicklung der Abteilung Psychosomatik der Klinik Medical Park Prien Kronprinz. Mit der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen in Bayern haben wir einen Versorgungsvertrag geschlossen und halten jetzt zusätzlich 25 Betten zur Akutversorgung gesetzlich versicherter Patienten vor, nachdem ein entsprechender Vertrag mit den privaten Krankenkassen schon seit längerem bestand. Wie bedarfsgerecht dieses Angebot ist, zeigt sich daran, dass diese zusätzlichen Betten bereits voll belegt sind.

Prien ist im Übrigen auch Standort des jüngsten Mitglieds der „Medical Park-Familie“. Im November haben wir hier ein weiteres Ambulantes Gesundheitszentrum mit einem umfassenden Leistungsspektrum eröffnet. Seit ihrer Gründung pflegt die Medical Park AG enge Beziehungen zu einer Reihe von nationalen Sportverbänden, ist seit langem Partner des Olympiastützpunktes Bayern und betreut Leistungssportler der unterschiedlichsten Disziplinen. Die Verbundenheit mit Wintersportlern ist Tradition, neu als Partner hinzugekommen ist vor kurzem der Deutsche Ringer-Bund.



Medical Park Bad Rodach

Auch für das Jahr 2010 haben wir uns viel vorgenommen. So laufen die Planungen für die Entwicklung eines Orthopädischen Kompetenzzentrums am Chiemsee auf Hochtouren. Im Mittelpunkt stehen die Erweiterung der bestehenden Klinik Medical Park Chiemsee in Bernau-Felden und die Ergänzung durch ein weiteres orthopädisches Angebot durch die künftige Klinik Medical Park Chiemseeblick.

Im Vordergrund all unserer Aktivitäten sehen wir auch in Zukunft die Sorge um die Patienten, die uns vertrauen. Dieses Vertrauen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Medical Park AG durch persönliches Engagement weiterhin rechtfertigen: Denn unsere Patienten sind zugleich unsere Gäste.



So wird sich die Neurologische Rehabilitationsklinik Bad Camberg in Zukunft präsentieren.



MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park AG Vom Tegernsee in den Chiemgau – Freiberger Holding jetzt unter einem Dach

■ **Amerang.** Noch sind die letzten Umzugskisten nicht ausgepackt, doch ein neues Kapitel in der Geschichte der Medical Park AG und damit der Freiberger Holding ist aufgeschlagen worden: In diesen Wochen ist die Medical Park AG, die ihren Sitz am Tegernsee hatte, von Bad Wiessee nach Amerang umgezogen. Damit ist ein lang gehegtes Ziel Wirklichkeit geworden. Die Managementkapazitäten sind nun an dem Ort konzentriert worden, an dem vor Jahrhunderten die Geschichte des Familienunternehmens Freiberger begann.

Es war aber keineswegs Sentimentalität, die zum Umzug aus dem Kreis Miesbach in den Chiemgau geführt hat. Vielmehr ging es darum, die Kräfte der Freiberger Holding zu bündeln, Synergieeffekte zu nutzen und so ein modernes, kundenorientiertes Management zu ermöglichen. Vorerst 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steuern von Amerang aus jetzt nicht nur die Aktivitäten der Medical Park AG, sondern auch den Hotelbereich der Freiberger Holding sowie Immobilienprojekte, bei denen an erster Stelle das Forum Muse-

umsinsel in Berlin zu nennen ist, das in den kommenden Jahren realisiert wird.

Den Nutzen hat auch der Ort Amerang, der übrigens schon mehrfach zum schönsten Dorf Bayerns gekürt wurde – unter anderem durch die Stärkung der Wirtschaftskraft und eine gesellschaftliche Belebung.

Neben dem Umbau der Holding ist die Neueröffnung der Bäckerei, Keimzelle des Freiberger-Familienunternehmens, derzeit die auffälligste Neuerung in Amerang. Das Gebäude ist ein neuer Treffpunkt im Zentrum des Dorfs und beherbergt auch die Ernst Freiberger-Stiftung.

Der Bauernsohn Martin Freiberger, ein Nachfahre Martin Freybergers, einer der frühesten namentlich bekannten Einwohner Amerangs (die Familie Freiberger wurde erstmals 1470 urkundlich in Amerang erwähnt), kaufte das Haus am 28. August 1895 – die erste unternehmerische Initiative der Familie nach Jahrhunderten traditionellen Bauernlebens. Sein Enkel Ernst Freiberger übernahm als Vollwaise 1943 den Betrieb und machte von dort aus Unternehmer-Karriere, erst mit Eiscreme, dann mit Kurkliniken – dem Grundstein der heutigen Medical Park AG.

Medical Park AG Hilfsbereitschaft ohne Grenzen

■ **Amerang.** Kliniken sind von ihrer Aufgabe her ohnehin eine soziale Einrichtung. Sie sollen Menschen helfen. Dies geschieht in der Regel in Form von Therapien, aber zur Weihnachtszeit werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Medical Park-Kliniken ihrer sozialen Verantwortung auch noch in anderer Weise gerecht: Sie kümmern sich um Bedürftige, von denen es auch in einem reichen Land wie Deutschland zu viele gibt.

So gibt es beispielsweise in Bernau am Chiemsee eine „Suppenküche“ für sozialschwache Kinder. Für einen geringen Betrag erhalten Kinder hier eine warme Mahlzeit. Weil manche Eltern sich aber dies nicht leisten können,

unterstützt die Klinik Medical Park Chiemsee diese segensreiche Einrichtung und wirbt unter den Beschäftigten, aber auch unter den Patienten um Unterstützung – und dies mit gutem Erfolg. Zusätzlich lud die Klinik Patienten und Gäste zu einem vorweihnachtlichen Treffen mit Alphonbläsern und Kindern der Musikschule Grassau ein. Mit dem Erlös wird den Kindern zusätzlich geholfen.

Hilfe ganz anderer Art ließ sich die Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle einfallen: Sie nahm Kontakt zum Dominikanerkloster St. Paulus auf. Der Prior des Klosters, Pater Thomas, liest für die Patienten am Heiligabend die Christmesse.



MEDICAL PARK

NEWS

Die „Wärmestube“ des Klosters ist Hoffungsanker für viele Bedürftige und Obdachlose, die sich in diesem Jahr auf eine Überraschung durch die Klinik freuen dürfen. Sie erhalten eine Geschenktüte mit viel Nützlichem, von Toilettenartikeln bis hin zu Leckereien, die sie sich sonst nicht leisten können.

Im wahrsten Sinne des Wortes über die Grenzen blicken dagegen die Verantwortlichen der Klinik Medical Park

Bad Wiessee St. Hubertus. Die Initiative „Ärzte ohne Grenzen“ wird – wie in den Vorjahren auch schon – eine stattliche Summe in Empfang nehmen können, die ihre verantwortungsvolle Arbeit in den ärmsten Ländern dieser Welt erleichtert. Die Liste solcher Beispiele ließe sich verlängern. Aber auch so wird das Engagement der Medical Park-Beschäftigten für ihre Mitmenschen sichtbar.

Medical Park Chiemsee

Bernard Frey: Dankbar für jeden neuen Schritt

■ **Bernau-Felden.** Zwei lange Jahre quälte sich Bernhard Frey, glaubte, ein Ischiasnerv sei eingeklemmt, bekam allerlei Schmerzmittel und konnte schließlich nicht einmal mehr laufen, geschweige denn die Treppen steigen. Erst im Klinikum Rechts der Isar erkannte man die tatsächliche Ursache, Verengungen in der Wirbelsäule, die nur operativ zu beheben waren. Bekannte und Freunde rieten Bernhard Frey, der mit der Marke „Lodenfrey“ weltweiten Bekanntheitsgrad erreicht hat, zur Rehabilitation in der Klinik Medical Park Chiemsee. Unter Leitung von Chefarzt Privatdozent Dr. Marcus Schmitt-Sody wurde ein umfassendes Behandlungskonzept aufgestellt, bei dem der Muskelaufbau eine besondere Rolle spielte. Nach zwei Wochen konnte Bernhard Frey bereits die ersten hundert Meter mit Gehhilfen allein zurücklegen, und kurz darauf sah man ihn schon bei ersten vorsichtigen Spaziergängen am Chiemseeufer. Dankbar sei er, so sagt er, für jeden zusätzlichen Schritt, den er nun wieder gehen könne. Dass er nicht einer unter vielen ist, schätzt der Münchener ganz besonders an der Klinik, die Tatsache, dass jeder Patient nach seinen ganz konkreten Bedürfnissen behandelt wird, dass man „nicht einfach eine Nummer in einem Klinikgetriebe“ ist. Pluspunkte heimst auch die Küche des Hauses ein, und nicht zuletzt hält es Bernhard Frey für einen ausgesprochenen Vorzug, dass die Klinik in knapp 40 Autominuten von München zu erreichen ist und somit Besuche seiner Familie kein Problem sind.



Genießt die ungewohnte Schmerzfreiheit: Bernhard Frey



MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park Chiemsee

Sportalm-Chef: „Sechs Sterne für meine Rehabilitation“

■ **Bernau-Felden.** Wilhelm Ehrlich sagt von sich, er sei ein ungeduldiger Mensch. Der Chef des bekannten Unternehmens „Sportalm“ aus Kitzbühel erhielt vor einigen Wochen in St. Johann unter Federführung von Operateur, Primar Dr. Siorpaes, eine neue Hüfte und für ihn stand fest: „Eine Rehabilitation brauche ich nicht, eine ambulante Rehabilitation tut’s auch.“ Seine Frau überzeugte ihn schließlich vom Gegenteil. Wilhelm Ehrlich meldete sich für eine Woche in der Klinik Medical Park Chiemsee an – mehr nicht –, und Akten ließ sich der Vollblut-Unternehmer aus Kitzbühel kommen.

Nach drei Tagen spürte er erkennbare Fortschritte beim Genesungsprozess und verlängerte seinen Aufenthalt auf 18 Tage. Dies sei, so sagt er jetzt, das größte Kompliment, das er der Klinik und ihrem Team unter Führung von Chefarzt Privatdozent Dr. Marcus Schmitt-Sody überhaupt machen könne.

Angetan ist er von der freundlichen, aber bestimmten Art, mit der ihn die Therapeuten und Therapeutinnen immer wieder dazu bewegen, sich an den Behandlungsplan zu halten, schließlich sei er zumindest in diesem Punkt ein „fauler Hund“. So skeptisch der 66-Jährige anfangs war, so begeistert ist er jetzt: Der Klinik verleiht er, der sonst selbst Auszeichnungen en masse einheimst, als „Hotel“ vier Sterne, als Rehabilitationsklinik sogar sechs. Und Pläne hat Wilhelm Ehrlich natürlich auch schon. Noch von der Klinik aus buchte er die nächsten Flüge für Geschäftsreisen nach Bulgarien und Russland.



Anfangs skeptisch – jetzt begeistert: Sportalm-Chef Wilhelm Ehrlich mit PD Dr. Marcus Schmitt-Sody



MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park Bad Wiessee St. Hubertus

Matthias Höpfner: Fernziel ist die WM am Königssee

■ **Bad Wiessee.** Die Liste der Erfolge von Bobfahrer Matthias Höpfner kann sich sehen lassen: mehrere erste Plätze bei Juniorenweltmeisterschaften, dann im Herrenteam im Jahr 2008, dazu eine Reihe herausragender Platzierungen im Gesamtweltcup sowie bei deutschen und europäischen Meisterschaften. In Vancouver wollte Matthias Höpfner, der für den Bob- und Schlittensportclub Sauerland Winterberg an den Start geht, nun auch olympische Medaillen einfahren. Aber daraus wird nichts, denn er musste sich nach einer beim Vierer-Rennen in Igls angerissenen Achillessehne einer Operation unterziehen, die durch eine chronische Entzündung des Fersenbeins zusätzlich erschwert wurde. „Die Schmerzen waren zuletzt immer größer geworden. Es machte einfach keinen Sinn mehr. Unser Mannschaftsarzt hat mir zur schnellen Operation geraten. Das ist natürlich sehr enttäuschend für mich, aber ich denke, dass ich im kommenden März wieder fit sein werde.“ Damit er dieses Ziel erreicht, entschied sich der Bobfahrer, der am 30. Dezember seinen 34. Geburtstag feiert, zur Rehabilitation in der Klinik Medical Park Bad Wiessee St. Hubertus, die seit vielen Jahren bewährter Kooperationspartner des Olympiastützpunktes Bayern ist. Unter Federführung von Chefarzt Prof. Dr. Tho-

mas Horstmann und sachkundiger Anleitung vom Leiter der Abteilung Sportrehabilitation Matthias Müller kümmerte sich das Medical Park-Team um den Leistungssportler, der sich schon nach kurzer Zeit über beachtliche Genesungsfortschritte freuen konnte. Bei den Olympischen Spielen in Kanada wird er zwar nicht an den Start gehen, aber sein Fernziel sind nun die Weltmeisterschaften 2011 am Königssee.



Muss auf Vancouver verzichten, hat seinen Optimismus aber nicht verloren: Matthias Höpfner im „Fünfer“ mit Klaus Remuta, Prof. Dr. Thomas Horstmann, Prof. Dr. Thomas Wessinghage und Matthias Müller.



MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park Berlin Humboldtmühle Starke Frauen im Kampf gegen Osteoporose

■ **Berlin.** Die International Osteoporosis Foundation (IOF) veranstaltete 2009 ihre zentrale Patientenveranstaltung in Europa zusammen mit dem Bundesselbsthilfverband für Osteoporose (BfO) in Berlin. Tagungspräsident Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie der Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle und Professor für Orthopädie und Unfallchirurgie an der Charité Universitätsmedizin, begrüßte mehr als 1.200 Interessierte.

Vorträge renommierter Referenten wurden ergänzt durch die Möglichkeit zu „Meet-the-Expert-Treffen“ und zur Teilnahme an Workshops. Den ersten „Womens Leaders Roundtable“ in Deutschland moderierte die bekannte Fernsehmoderatorin und Buchautorin Nina Ruge. Zu den nationalen und internationalen Teilnehmerinnen zählten unter anderem Judy Stenmark, CEO der International Osteoporosis Foundation (IOF), Birgit Eichner, Präsidentin des BfO, sowie Vertreter von Parteien und Sozialverbänden. Sie diskutierten die Bedeutung der Osteoporose und Wege zur besseren Versorgungssituation.

Als Vertreterin der „Timeless Women Campaign“ berichtete das ehemalige „Bond-Girl“ Ursula Andress von ihrem Kampf mit der Osteoporose.



Marianne Koch (Moderatorin und Journalisten), Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer (Tagungspräsident), Ursula Andress, Dr. Waltraut Diekhaus (Vizepräsidentin Weltärztinnenbund), Judy Stenmark (CEO IOF)



Mit Frauenpower gegen Osteoporose: Judy Stenmark (CEO IOF), Mechthild Rawert (MdB), Dr. Jutta Semler (Vorsitzende Kuratorium Knochengesundheit), Nina Ruge (Moderatorin), Birgit Eichner (Präsidentin BfO), Carin E. Hinsinger (Vizepräsidentin VdK),



MEDICAL PARK

NEWS

Medical Park Berlin Humboldtmühle Expertentreffen in Berlin: Von der Intensivstation bis zur Versorgung des chronischen Patienten zu Hause

■ **Berlin.** Mit rund 700 Teilnehmern übertraf die vierte gemeinsame Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation (DGNR) und der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation (DGNKN) in Berlin alle Erwartungen. Prof. Dr. Stefan Hesse, Chefarzt der Abteilung Neurologie der Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle, war Tagungspräsident für die DGNR, Prof. Dr. Raimund Firsching, Direktor Neurochirurgie, Universität Magdeburg, Tagungspräsident für die DGNKN. Das Expertentreffen stand ganz im Zeichen der Gründung der DGNR in Berlin wenige Monate vor dem Mauerfall 1989. Das Motto der Veranstaltung lautete entsprechend: „20 Jahre moderne Neurorehabilitation: Von der Intensivstation bis zur Versorgung des chronischen Patienten zu Hause“. Dreizehn wissenschaftliche Sitzungen zu den Themen „Historie und Zukunft der Rehabilitation“, „Intensivmedizin“, „Wiederherstellung der Aktivitäten“, „Pharmaka in der Neurorehabilitation“ und „Situation des chronischen Patient zu Hause bzw. im Pflegeheim“ dienten dem Austausch ebenso wie elf praxisorientierte Workshops. In ihnen ging es u. a. um das Trachealkanülenmanagement, die motorische Rehabilitation, die Orthoptik, den Einsatz von Robotern und die kritische Analyse von klinischen Studien. Eine Industrieausstellung bot schließlich einen kompletten Überblick über moderne Technologien zur Intensivierung der Rehabilitation, Pharmaka und klinische Ernährung.

Die Intensivmedizin war der Schwerpunkt am ersten Tag mit Beiträgen zur Epidemiologie und leitliniengerechten Versorgung des Schädelhirntraumas, der Sprachverwirrung ob der Begriffe Koma, Sopor und Somnolenz, der Über-

therapie auf der Intensivstation (weniger ist manchmal mehr) und moderner Ansätze zur Therapie des Vasospasmus nach Aneurysma-Op. Gewagt wurde ein Blick in die Zukunft der Rehabilitation. Dabei ging es zum einen um die zu erwartenden politischen Herausforderungen, zum anderen um das Potenzial der regenerativen Medizin und von Robotern für die Therapie und Pflege behinderter Menschen. Weitere Fragen widmeten sich der senso-motorischen Rehabilitation, der Hirnstimulation und ihrer Förderung sowie der Rehabilitation kognitiver und kommunikativer Störungen.

Wichtige Akzente setzte die Tagung hinsichtlich der Relevanz der Rehabilitationskette vor allem unter Einschluss des chronischen Patienten zu Hause und der Rehabilitation auf der Intensivstation. Nicht zuletzt erhielten die Teilnehmer faszinierende Ausblicke auf die Zukunft der Robotertechnologie und der Hirnstimulation.



*Chefarzt Neurologie
Prof. Dr. Stefan Hesse*